Q.K.376,25.
X 1903781
IIn 5110

# Krönungs-Actus
## Beyder Mayst. Mayst.
# Wilhelm des Dritten
## und
# MARIA,
## Zum
# Königund Königin
## Von
# Groß-Brittannien ꝛc.

**Worinnen alle von den Bischöffen / so wol in der Procession, Consacrirung, Salbung / Gebete und Eyden gepflegte Ceremonien, wie auch die von allen Cron Bedienten geleistete Huldigung und Pflicht enthalten.**

**Wie solches in Londen zu West-Münster den 21 April Ao. 1689 vorgangen ist.**

---

HAMBURG.
Gedruckt nach der Copey von Londen/und zu bekommen im ~~gülden A, B, C.~~ bey der Börse.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONICKAVIANA
49.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-19927-p0002-4

BEy Absterben der Könige von Engelland / wird zwar der nächste Erbe / als der fürnehmste und höchste Befehlhaber über die Verwaltung des Volcks considerirt, jedoch ehe und bevor derselbige gekrönet ist/wird die Königl. Ehrerbietung ihm zu gehorsamen nicht erwiesen. Wird also die Krönung für das wesendliche Theil der Königlichen Authorität in dem Weltlichen geachtet / gleich wie in dem Geistlichen die Salbung bey dem Ober-Haupt der Kirchen.

Weil aber nichts beständiges unter der Sonnen ist und alles sich verändert / so ist dadurch dieses wesentliche Theil/welches warlich den König machet / in eine einfache und blosse Cermonie verendert/ welches Ceremonien-Werck endlich zu einer höfflichen Staats-Pflicht / nur die Untertahnen zu der Ehrerbietung gegen ihren Ober-Herren zu bringen/ worden ist.

Welche höffliche Staatspflicht von Zeit zu Zeit verendert worden / nachdem es die Könige und dessen Räthe für geziemend geurtheilet haben.

Nachdem der verstorbene König so wunderbarlich durch hundert Elend und langen exilio, gleichsam als durch den Himmel so zu reden wieder in sein Königreich geruffen worden / und kommen/hat er die Königliche Würde und Macht/mit allgemeiner Einwilligung des Volcks / ausser der Krönung und Salbung geübet.

Jacobus II sein Nachfolger/ wie wenige Zeit derselbige regieret / hat diesen Weg auch gegangen.

Weil er aber für nöthig befand / daß der wesentlichste Theil der Krönung und Salbung nothwendig geschehen müsse/alle Nachrede hinweg zu nehmen; und damit diese höffliche Ceremonien mit mehrer Glorie/als bey einigen seiner Vorfahren möchten geschehen/ hat er deßfals ein festes Reglement und Verordnung gemacht.

Nach welcher Se. gegenwertige Mayst. durch offendliche Erklährung jedermänniglich kund gethan/wie und auff was Weise sie die Krönung wolte geschehen lassen/jedoch ausgenommen / daß König Carl II, des Tags in einer solennen Cavalcade auff das allerprächtigste / als in einem Triumph von dem Tour ausgefahren.

In der ersten Ordnung machten sich die Ritter des Hosenbandes/alle in Ritterlichen Habit/ so nach der Einsetzung desselben gemacht war / davon der König das Ober-Haupt ist / bereit. Diese solennitäten noch mehr zu verherrlichen/und Jh. Mayestäten mit mehrer Glorie auffzuwarten / wurden 68 Ritter der Heil. Dreyfaltigkeit gemacht / sonsten Ritter von Bath genandt/6 Grafen und so viel Baronen; und werden keine Ritter dieses Ordens anders gemacht als auff der Krönung der Könige/ Königinnen / oder bey der Geburth des Printzen von Wallis oder des Hertzogen von Jorck. Wenn diese Ritter von Se. Mayst. mit dem Staats-Schwerd gemacht worden/werden sie mit einem rothen Bande gezieret / an welchem eine Medaille

daille von drey Krohnen / die durch einander gefüget sind / mit der Uberschrifft : Traja juncta in uno ! welcher Spruch/so lange dieser Ritterlicher Orden gewehret/biß auff Jacobum den I. König gewesen ist : Tria numina juncta in uno, da das Wort numina ausgelassen worden / den Orden dieser Ritter auff die drey Krohnen sehen zu lassen/die in König Jacobo dem ersten unter eine gebracht worden.

Die 12 Personen/so zu Grafen und Baronen in dem Banquet-Hause gemacht worden / sind durch den Hertzog von Ormont und den Grafen Northnmberland eingeführet.

Auff den 21 Aprilis haben Jhr. Maystäten/des Morgens umb 7 Uhr von der geheimen Treppen zu Withal in eine sehr reichlich gezierte Barque sich begeben / und sind also von Withal biß an die Treppen des Parlament-Hauses gefahren/sich in die nechste Kammer des Ober-Hauses des Printzen Logiment genandt/sich erhebend/ und ward / nachdem sie ein wenig daselbst ausgeruhet/ in Beyseyn des Adels mit dem Königlichen Tabbert / von Carmosyn rothen Samet / so mit köstlichen Hermelien gefuttert war/ angethan.

Mittlerweile waren die Richter in ihren langen Röcken/die Ritter von Bath/ und die Edelleute von Sr. Mayst. geheimen Rath-Kammer / in dem Hoff der Requesten versamlet. Nach einer kurtzen Anrede/trat der König der Wapen mit seinen Gefolge herfür / dieselbige in ihren Rang und Ordre zu stellen/ ausgenommen der Adel / die in West-Münsterhall zusammen kommen waren / von dannen sie/nachdem sie in die gemahlte Kammer entbothen / und jedweder in seine Ordnung gestellet / mit ihren angezogenen langen Tabberten Kornet-Bonnetten auff dem Haupt/und der Hoff der Requesten biß in Westmünsterhal marchiret / und sich auff einen erhobenen Orth/der zu dem Ende an der West-Seiten verfertiget war/begeben. An dessen beyden Seiten da Se. M. so in einem Königlichem Stuhl unter einem herrlichen und köstlichen Himmel sich niedergesetzet/so präsentirte der Meister von Seiner Maystät Kleinodien-Kammer das Staats-Schwerd/wie auch das / Cartana genandt/ nebenst andern dem Lord Ober-Constabel/ der es alsofort dem Lord Ober/Kammerer überliefferte/der/als er das letzte ausgezogen/ es auff die Taffel vor Se. Mayst. niederlegte/welches gleichfals durch die gemeldte Lords geschahe/ und wurden sie also auff die Taffel geleget.

Alsbald hierauff / kamen der Dechant und die Präbenden von West-Münster/durch welche die Regalien/durch eine Processjon von der Abtey-Kirche zu West-Münsterhall gebracht worden / die mit sehr köstlichen Chor-Röcken angethan waren / am untern Ende auff diese Weise herein : Erstlich der Sergeant von der Kleider-Kammer / mit einem Scharlacken Mantel/die Kinder der Königl. Capelle/zwölff an der Zahl mit Scharlacken Mänteln/die Chor Sänger mit ihren Chor-Kleidern/die Edelleute von des Königes Capel / deren 33 an der Zahl jedweder mit einem Scharlacken Mantel ; Die Pursuivans/-Herolden/und Provincial-Könige Der Dechant/welcher des H. Eduards Krohne trug ; Der Septer-Träger mit dem Krentz / darnach ward der Septer mit der Taube / der Orb mit dem Kreutz und des Königs Eduards Stab. Der Kelch und die Paten / der Löffel und Ampulla / alles durch Doctores Theologiæ getragen. Die alle gegen dem Unter-Ende des Saals stunden/und da sie itzt bereit waren fortzu gehen/machten sie eine tieffe Reverentz/nnd da sie mitten in den Saal kamen/ machten sie zum andern mahl eine Reverentz/da den die zwey Chore sich in zwey Reihen vertheilten / zwischen welchen die Pursuivans/die Herolde und Provincial-Könige der Wapen nach den Thron hindurch giengen/hinter welchen der Dechant/und die Præbendary herfür kamen / und giengen biß an den Fuß der Treppen/worauff man auff den Thron gienge/da sie zum andern mahl ihre Reverentz tähten.

Nach

Nach welchem der Dechant nebenst den Præbendariis mit dem Guarder und Principal König der Wapen nach ihnen/ als er ein wenig auff sie gewartet / die Treppen hinauff stiegen nach der Taffel vor Jhre Mayst. Mayst. da sie wiederumb ihre letzte Reverentz thäten.

Der Dechant præsentirete erst die Kronen / die durch den Lord Ober-Constapel und Lord Ober-Cammerer angenommen/ und auff die Taffel gesetzet wurden / die folgends auch von den übrigen empfingen alle andere Theilen der Regalien / und setzeten sie in die Ordnung neben der Kron auff die Taffel / und giengen zurücke. Darnach überreichete der Lord Ober-Kammerer nachdem er alle dieselbige zu unterschiedlichen mahlen dem König præsentiret, sie so vielen Hertzogen und Grafen/solche in Procesion nach der Abtey-Kirche zu tragen. Der Löffel und die Ampulla ward nicht mit getragen / sondern vorher nach der Abtey-Kirche gebracht / und auff dem Hohen Altar geleget / damit sie bey der Hand weren.

Wie dieses alles fertig/ so fing umb 10 Uhr die Procesion an auß dem Saal/ in den Hoff des Pallastes/ durch das Hauß und des Königs Strasse / und von dannen langs dem Grafen Sanctuario biß zu dem West-Eude der Abtey-Kirche / alles auff blauen Lacken / das zu dem Ende von dem Thron in Westmünster Saal biß zu der grossen Treppen der Abtey-Kirchen durch den Vice-Cantzler außgebreitet/der hierzu diesen Tag von S. Mayst. zum Almosinier gemacht war. Wie die Ceremonien alle auff diese Weise geschehen / so fieng man die Procession in folgender Ordnung an:

Vier Tambours neben einander.
Vier Trompeter neben einander.
Der Tambour Major / der Trompeter Serjant.
Die 6 Clercken der Cantzley in Tabberten von schwartz geblümten Satin/ mit schwartzen seidenen Litzen und Quasten.
Die Capelläne die Dienste haben/ in Scharlacken und Binden mit viereckten Mützen in ihren Händen.
10. Von des Königes Capellanen / so darzu erwehlet.
Die Sherifs und Altermänner von Londen.
Die Meister der Cantzley.
Des Königes Rechts-Gelehrten.
Des Königes Soliciteur.
Des Königes Procurator.
Des Königes erster Sergeant der Waffen.
Die Leib Schild-Knapen.
Die Meister der Reqvesten 4 im Gliede.
Die Edelleute von der geheimen Kammer 4 im Glied.
Die neugemachten Ritter der Trinität oder von Boths.
Der Lord Hoch-Baron.
Der Lord Ober-Richter der gemeinen Sachen.
Der Register-Meister.
Der Sergeant von der Guarde Robbe.
Leib-Schild-Knapen in köstlichen Habit.
Edelleute von der geheimen Kammer.
Baron von dem Exchequer und die Richter von beyden Bäncken / in Richters-Tabberten von Scharlacken.

Der

Der Lord Ober-Baron/Lord Ober-Richter des Commonpleas, in Scharlacken Tabberten mit ihren Hals-Kragen von S.S. vergüldet.
Der Meister der Rollen in einem köstlichen Tabberte.
Der Lord Ober-Richter des Königes Banck in einem Scharlacken Tabbert mit seinem Kragen von S. S.
Die Chor-Kinder von Westmünster in Chor-Kleidern.
Der Sergant von der Vestry, der Sergant Portier in Scharlacken Tabberten.
Die Kinder von der Capell in Scharlacken Mänteln.
Das Chor von Westmünster in Chor-Kleidern.
Die Edelleute von des Königs Capell in Scharlacken Mänteln.
Der Unter-Dechant von des Königes Capel / in einem Scharlacken Tabbert mit schwartzen Sammeten Auffschlägen.
Die Præbendarii von Westmünster in Chor-Kleidern und köstlichen Kappen.
Der Meister des Kleinodien Hauses in einem Scharlacken Tabbert.
Geheime Räthe von Engelland/welche keine Pairs/in ihren gewöhnlichen Habiten.
Zween Pursuivants der Wapen.
Die Baronessen zwo neben einander in ihren Tabberten mtt ihren Krönlein in ihren Händen.
Die Baronen in ihren Tabberten/ und Bischöffe auff gleiche Weise.
Zween Pursuivans der Wapen/wie zu vor.
Die Viscountessinnen zwey mit einander in ihren Tabberten / mit ihren Krönlein in ihren Händen.
Die Vicounten in ihren Tabberten auff gleiche Weise.
Zween Herolden in ihren köstlichen Röcken/und mit Kragen von S. S.
Die Gräffinnen zwo mit einander in ihren Tabberten mit ihren Krönlein in ihren Händen.
Die Grafen in ihren Tabbarten auff gleiche Weise.
Zween Herolde/ wie vorhin.
Die Marggräffinnen in ihren Tabberten mit ihren Krönlein in ihren Händen.
Die Marggrafen in ihren Tabberten auff dieselbige Weise.
Die Hertzoginnen / zwo mit einander in ihren Tabberten und ihren Krönlein in ihren Händen.
Die Hertzogen/ welche keine Regalien tragen/ mit ihren Tabberten/ auff gleiche Weise.
Die zween Provincial Könige der Wapen/ in ihren köstlichen Röcken und vergüldeten Kragen/ und Medaillen und Krönlein in ihren Händen.
Der Lord des geheimen Siegels. Der Lord Præsident des Raths. Der Lord Ertz-Bischoff von Cankerbury. Printz George von Deunemarck/ desien Schweiff von seinem Meister der Tabberten getragen ward.
Zwo Persohnen representirend die Hertzogen von Aquitanien und Normandie / nehmlich Sr. Purbeck Temple und Sr. Eduard Sutton. Bar. in Carmosinen sammeten Mänteln mit Rauchwerck gefuttert und Hermlein eingesprenget/ und hatte ein jeder eine Mütze in der Hand von güldenen Lacken mit Rauchwerck gefuttert und Hermlein eingesprenget.
St. Eduards Stab getragen durch den Graffen von Manchester.
Die güldenen Spornen durch den Lord Grey von Ruthin.
Der Königin Scepter mit dem Creutz durch den Grafen von Clare.
Des Königes Scepter mit dem Creutz durch den Grafen von Northampton.

Das

Das dritte Schwerdt durch den Grafen von Pembroke
Das Schwerdt sonder Spitze durch den Grafen von Schrewsbury.
Das Schwerdt mit der Spitze durch den Grafen von Derby.
Der Lord Major von Landen / tragend den Stadts-Stab / in einem Tabbert von Carmosin Sammet / mit seinem Halsband und Kleinodien angethan.
Das Hosenband / der fürnehmste König der Waffen mit seinem Halsband und Kleynod und seinem Krönichen in der Hand.
Sr. Thomas Duppa mit dem schwartzen Scepter in seiner Hand.
Der Lord Groß-Cammerer in seinen Tabberten / mit seinen Krönlein / und seinem weissen Stabe.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Gerianten der Waffen. | Der Graf Marschall von Engelland in seinen Tabberten mit seinen Krönlein und Graf Marschalls Stab / der Hertzog von Nordfolck. | Das Schwerdt des Staats / getragen durch den Grafen von Oxfort. | Der hohe Constapel in seinen Tabberten mit seinem Stab und Krönlein / der Hertzog von Ormont. |

Der Königin Scepter mit der Taube getragen durch den Grafen von Bedford.
Des Königes Scepter mit der Taube / getragen durch den Grafen von Rietland.
Der Königin Reichs-Apffel durch den Hertzog von Bulton.
Des Königes Reichs-Apffel durch den Hertzog von Grafton.
Der Königin Crohn durch den Hertzog von Sommerset.
Des Königes Crohne durch den Lord hohen Steward.
Der Deckel des Kelchs durch den Lord Bischof von St. Asaph.
Die Bibel durch den Lord Bischof von Londen.
Der Kelch durch den Lord Bischof von Rochester.
Der Himmel getragen durch 16 Baronen der fünff Haven über dem König und der Königin.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Begleiter der Königin der Lord Bischoff von Bristol. | Die Königin in Carmosin Sammeten Tabberten auff ihrem Haupt einen Zirckel von . . . ihrer Maj. Schweif ward getragen durch die Hertzogin von Sommerset / assistiret, durch die Lady Elisabeth Pawlet, die Lady Diana Vere, die Lady Elisabet Cavendisch und die Lady . Hyde. | Der König in Carmosin Tabberten / eine Mütze auf seinem Haupte von der gleichen Zeuge beyde mit Rauchwerck gefuttert und mit Hermlein eingesprēget / mit seinem grossen Halsband / und Orden von St. Georgen. S. M. Schweif ward getragen durch den Meister der Tabberten assistiret, durch den Lord Eland / Lord Willougby, Lord Landsdown, Lord Dumblaine. | Begleiter des Königes / der Lord Bischof von Winchester. |

Eine Staats-Jungfrau von der Schlaff-Kammer.
Ein Edelmann von der Schlaff-Kammer.

Zween:

Zween von der Königin Auffwärtern.
Zween Auffwarter von der Schlaff-Kammer.
Der Capitain der Trabanten der Guarde.
Der Capitain von Sr. Mayst. Guarde.
Der Capitain von den besoldeten Edelleuten/ der Lord Lovelace.
Fendrich und Lieutenant der Trabanten von der Guarde.
Die Trabanten der Guarde viere mit einander.

(Niemands Schweiff ist getragen worden/ als des Königes/ die Königin und des Printzen von Dennemarck)

Als dieses also geschehen / und man in solenner Procession biß in die Abthey Kirche kommen/ passireten sie alle durch die Reihen der Chorsänger langs der Treppen biß auff dem Thron/ woselbst sie von den Herolden auff zwo darzu auffgerichtete Gallerien an beyden Seiten der Chorsänger angewiesen wurden. An der Nord-Seiten war der Lord Major und Aeltermänner von Londen/ mit den Edelleuten der langen Tabberte / die Chorsänger von Westmünster / die Edelleute und Kinder von des Königes Capelle / außgenommen 12 Edelleute/ 4 Kinder und ein Organist / die auff eine Gallerie an der Süderseiten giengen; und an der Süderseiten sassen die Ritter der Trinität oder von Bath/ und die Edelleute von Sr. Mayst. geheimen Kammer.

Als der König zu der Westthür der Abtey-Kirche hinein trat/ ward er durch die Chorsänger von Westmünster unter einer lieblichen Vocal-Music empfangen; da denn der Dechant und die Præbendarii Se. Mayst. zu den Lehn-Stuhl traten / dahin die Küssen geleget würden / darauff Se. Mayst. nieder knien solte. Da die Chorsänger auffhöreten den ersten/ vierdten / fünfften und sechsten Vers des 122 Psalms zusingen / kniete der König vor dem Fußschemmel/ einige innerliche Gebete zu thun/ und gieng von dannen durch das Chor nach dem grossen Thron/ darauff ein Stuhl/ Fuß-Schemmel und Küssen mit gülden Stück überleget stund. Nach ein wenig verweilens gieng der Bischof von Cantelb./ der Hoch-Constapel / Groß-Marschall / Ober-Cammer-Herr/ Hoch-Cantzler und Hauß-Schatz Bewahrer nach der Südwest und Nordseiten des Throns/ und rufften dem Volck zu / daß sie ihnen vorstelleten WILLIAM den III. und MARIA als rechtmässig gebohrnen König und Königin der Kron dieses Königreichs/ sie fragend/ ob sie ihnen williglich Hulde/ Treue und alle Pflicht leisten wolten.

Da denn der König auffstund/ sich wenden nach dem Ort/ da gemeldter Bischof stund/ und zu dem Volck redete/ welches seine Bewilligung mit grossen zuruffen bezeugete.

Nach diesem war besagte Frage auch an den gantzen Adel gethan / worauf die Chore der Edelleute von des Königes Capell diesen Lobgesang sungen: **Lasset euere Hand gestärcket werden / und euere Rechte sich erheben / lasset Recht und Gerechtigkeit euern Stuhl bereiten / und Gnade und Warheit vor dein Antlitz gehen.** Unterdessen ward eine grosse Tapezerey mit einen köstlichen Küssen durch den Edelmann/ Thür-Hüttern des schwartzen Stabs hingeleget.

Der König trat von seinem Thron biß an den Altar / an dessen Nordseiten der Bischoff von Londen sich begeben/ begleitet von den Bischoffen von Durham und Bathwells / sampt den vier Schwerdt tragenden Edelleuten und Bischöffen / so die Regalien biß zu den Altar trugen/ an dessen Fuß Se. Mayst. auff einem Küssen nieder kniete / præsentirende den Pall oder gülden Keil so ein Pfundt schwer/ und alsbald darnach wendete sich Se. Maj. nach seinem Staats-Stuhl an der Süderseiten des Altars.

Da

Damahls folgeten die Bischöffe und Edelleute die alle die oberwehnten Regalien gleicher Gestalt nach den Altar trugen / und übergaben dieselbigen jedwedes besondern dem Bischof der vor dem Altar stund / und sie darauff legete / inzwischen kniete der König vor seinem Fußschemmel / der an der Seiten des Staats-Stuhls hingesetzet war / da der Bischoff dieses Gebet thät: **O GOtt / der du die Niedrigen heimsuchest / stärcke uns durch deinen Heiligen Geist / sende herab deine Gnade auff deinen Diener** WILLIAM u. s. f. **auf das wir durch sie zu euer Gegenwart nahen mögen durch JEsum Christum.** und so fort. Darauff die Predigt gethan ward. Von der gethanen Opfferung biß zu der Predigt war der König unbedecket / aber mit dem Anfang derselbigen setzte der König sein Carmosin rots Sammet Bonnet auff / daß mit einem Hermelein Rand gemacht war / in wehrender Predigt darinnen der König mit den Bischöffen von Bath und Wels saß / an beyden Seiten umbgeben von allen Staats-Ministern von dem ersten Rang; und in der nechsten Galerie sassen die Glieder des Unter-Hauses / der mehrern Theil der Ministern der Außländischen Könige Printzen und Staaten / so wohl ordinaire als extraordinaire, und dieweil unsere Meynung ist / die Crönung und Salbung / und den Eyd / den die Könige von Engelland zuthun gehalten sind / zu erzehlen / wollen wir mit Hinansetzung vieler geringen Ceremonien / sonderlich die bey der Königin vorgangen und nicht ferner gangen als die Zartheit des Geschlechts zugelassen / zu den wesentlichen Theil kommen / nehmlich zu den Eyd / da denn / so bald die Predigt vollendet / der König sein Haupt wiederumb entblössete / und der Bischof von Londen auß seinen Stuhl auffstund sich zu den König wandte und ihn fragte / ob er bereit sey den Eyd abzulegen / wie er von dem Parlament verordnet; darauff der Ertz-Bischof S. M. fragte / ob er geloben und schweren wolte / das Volck von Engelland und alle darzu gehörige Herr-schafften zu regieren / nach denen von dem Parlament gemachten Statuten und Gesetzen des Königreichs: darauf der König antwortete / ich gelobe solennniter solches zu thun. Der Bischof sprach wiederumb / wollet ihr euer Bestes thun / die Gesetze gnädiglich üben und exerciren zu lassen in allen Rechten? Darauff der König antwortete: Ich wil; Der Ertz-Bischof fragte weiter / wollet ihr euer eusserstes Bestes und Vermögen thun / die Gesetze GOttes / die Bekäntniß des Evangelii / und die Protestantische Religion, die Geistligkeit dieses Königreichs und die euch anvertrauete Kirche zu conserviren in allen solchen Privilegien / als durch die Gesetze bestetiget ist? Worauff der König antwortete / ich gelobe dieses alles zu thun / nach welchem allen der König seine Hand auf das heilige Evangelium legete / und sprach: die hier oben von uns versprochene Sachen wil ich thun / so wahr mir GOtt helffe.

Nach welchem Sr. Mayst. nach dem Altar / (da das Schwerd vor ihm hergetragen ward) geleitet / den Eyd das dasjenige / was er versprochen hatte / zu halten / abzustatten ersuchet ward.

Wie er nun hierauff sich alsbald wieder auff seinem Stuhl gesetzet / ward der Hymnus durch den Bischoff von Londen angefangen / und durch die darin verordnete Chor-Sänger vollzogen. Nach dessen Endigung der König abermahls nieder kniete / und sprach der Bischoff von Londen / der vor ihm stund / dieses folgende Gebet:

**Wir bitten dich O HErr / heiliger Vater / allmächtiger und ewiger GOtt vor diesen deinen Diener** WILLIAM **den** III. **u. s. f.** Unterdessen blieb Se. Mayst. kniend / mitlerweile man die Litaney sunge; nach welcher der Bischoff von Londen die Gebet thät. Nach derer Vollendung wurden etliche Versicul gesungen und beantwortet. Da der König von seinem Fußschemmel auffstund / von mehr gemeldten Bischoffen unterstützet / und zu



den

den Altar geführet / und von seinen Königl. Kleidern entblösset / so in den abgesonderten Ort in St. Eduards Capelle gebracht wurden. Der König setzte sich nieder zwischen dem Altar und St. Eduards Stuhl mit dem Rücken nach der Gemeinen gewendet / da er von dem Bischoff von Cantelberg oder dem / der ihn repræsentirete, gesalbet ward. Da inzwischen der Dechant der die Salb-Phiole oder Ampulla hielt / das Oel in einen Löffel goß / erst in der flache Hand seiner beyden Hände / sagend / mit dem Rücken nach der Gemeine zugekehret / unter dieser Verrichung: **Lasset diese Hände mit heiligen Oele gesalbet werden / gleich wie die Könige und Propheten sind gesalbet worden / wie David an Salomon thun ließ / König zu seyn / daß ihr möget seyn ein gesegneter und bestetigter König und Königin in diesem Königreich / und über dieses Volck / das der HErr euer Gott euch gegeben hat / darüber zu regieren / welches der würdig achte zuthun / der mit dem Vater und dem heiligen Geist in einer Persohn / und regieret gelobet sey von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.**

Darauff die Chore sungen: Zadock der Priester und Nathan der Prophet salbeten Salomon zum König / und das Volck freuete sich und sprach: **GOtt bewahr den König und die Königin.**

Nach welchem die Chore wiederumb sungen und gebetet ward: **Siehe herab / allmächtiger GOtt mit Gnaden auff diesen glorieusen König und Königin.**

Ferner geschahe die Salbung auff des Königes Brust zwischen beyden Schultern / darnach beyde Schultern / und in den Gelencken seiner beyden Arme und auff den Wirbel des Haupts / welches mit feiner Leinwand abgetrocknet / und die Bände in seinen Hembde durch den Dechant von Westmünster zugebunden wurden.

In währender dieser Salbung ward ein reicher Himmel gebracht / und durch zween Hertzogen / zween Graffen / alle Ritter von den ältesten Orden des Hosenbandes getragen / der hohe Cammerer lieferte es den Ertz-Bischoff / und dieser wiederumb decrte des Königes Haupt mit dem Königlichen Hütlein / und der Dechant von Westmünster thät Sr. Mayst. das so genandte Colobium Sindonis oder Ober-Kleid an / und betete der Ertz-Bischoff Kürtzlich:

**O GOtt / König aller Könige / und HErr aller HErren / durch welchen die Könige regieren / und gute Gesetze machen / wir bitten dich umb deine Güte / segne diesen unsern König WILLIAM und Könige MARIA, auff daß sie vor deinen Antlitz erscheinen mögen / mit dem Kleide eines guten Lebens / und heiliglich leben / und nach diesem Leben ewig genieſſen das Leben / das kein Ende hat / durch Jesum Christum unsern HErrn Amen.**

Worauff / als der vorbesagte Dechant die gemeinen Küssen und Pantoffel von dem Altar / wie auch den Ober-Rock von güldenen Stück genomen / und denselbigen den König angezogen / überlieferte er zugleich die güldenen Sporn dem Lord hohen Cammerer / der damit die Ferse des Königes anrührete.

Der Ertz-Bischoff empfing des Staats-Schwerdt in seinem Rath von den Lord Cammerer der Haußhaltung / und betete dieses Gebet:

**Höre unser Gebet / das bitten wir dich / O HErr / und würdige durch deine rechte Hand der Majestät / und segne / und heilige dieses Schwerdt / womit dem**

den Diener William ersuchet gegürtet zu werden / daß es mag seyn eine Beschirmung und Protection der Kirchen / der Wittiben und Waisen / und aller Diener GOttes wieder die Grausamkeit / und daß es seyn mag ein Schrecken und Furcht vor alle die / so das Böse wollen / durch Christum unsern HErrn Amen.

Worauff der Ertz-Bischoff sambt den Bischöffen das Schwerdt dem König überliefert und gesagt: Accipe Gladium per manum Episcoporum: **nehmet hin das Schwerdt durch die Hand der Bischöffe.** Worauff der Lord hoch Cammerer es dem König an die Seite gürtete / und der Ertz-Bischoff inzwischen sagte: **Nehmet hin dieses Königl. Schwerdt zu Beschirmung der Frommen / und zu Straffe der Bösen.**

Hernach nahm der Dechant die Amarille oder eine Arth einer Binde / die über die Schuldern abhieng / und band dieselbige umb des Königes Hals / und umb die Gelencke der Arme / der Ertz-Bischoff stund neben dem Bischoff von London an seiner rechten Hand und sprach: **Nehmet diese Amarille der Auffrichtigkeit und Weißheit zu einen Zeugniß Gottes / wodurch alle euere Wercke mögen beschirmet werden wieder alle euere leibliche und geistliche Feinde / durch Christum unsern HErrn.** Ferner gab ihn der Dechant den Mantel von gülden Stück / mit rothen Taffet gefuttert / und gebrauchte darbey diese merckliche Worte: **Nehmet hin diese Mantel / der vier Ecken hat zu einen Zeichen / daß die vier Theile der Welt Gottes Macht unterworffen / und daß niemand auff Erden glücklich regieren kan / als der seine Macht von dem Himmel empfähet.** Worauff der Ertz-Bischoff die Kron St. Eduards nahm und sprach: **GOtt kröne euch mit der Krone des Glaubens und der Auffrichtigkeit / auff daß ihr durch euere Bedienung einen rechtschaffenen Glauben und mannigfältige gute Wercke habend / die Krone des ewigen Königreichs erwerben möget durch dessen Gabe / welches Königreich ewiglich währet.** Dieses geschahe / nachdem er die Krone vorher gesegnet / und der Stuhl St. Eduards vor dem Altar / und die Kron auff des Königes Haupt gesetzet war / worauff alles Volck mit wiederschallender Stimme zu unterschiedenen mahlen rieff: **Gott bewahre den König und die Königin /** und das unter Lösung des Geschütz von dem Tour.

Nachdem nun das Jauchzen gestillet / redete der Ertz-Bischoff und sprach: **O ewiger Gott / segne diesen deinen Diener und Dienerin / die ihr Haupt neigen (den der König auff diese Worte sein Haupt neigete) vor deiner Göttlichen Majestät.** Wornach die Chore zu unterschiedlichen mahlen ihre Hermonie hören liessen / und die Hertzogen / Marggraffen / Graffen und Viscounten ihre Cornets-Mützen / und die Baronen ihre Bonnetten auffsetzten / wie auch die Provincial-Könige der Waffen mit ihren Kronen thäten / mitlerweile segnete der Ertz-Bischoff den Ring / und sprach: **Segne / O HErr / und heilige diesen Ring / auff daß dein Diener / der ihn träget / gesegnet mag seyn mit dem Ringe des Glaubens / und durch die Macht des Höchsten befreyet seyn von Sünden / und laß alle Segen in der Hl. Schrifft über alle überflüssig auff ihn kommen / und daß alles / was er heiliget / heilig / und was er segnet / gesegnet seyn mag.**

Der Ring ward an den vierdten Finger an des Königs rechter Hand gestecket / und darbey

gesagt: **Nehmet diesen Ring nach Königlicher Würde / und daß gegenwärtig euer Haupt gezieret ist als Printz dieses Königreichs / und der also auch der Author und Befestiger der Christenheit und des Christlichen Glaubens seyn möge / auff daß ihr reich im Glauben / und glücklich in guten Wercken mit dem regieren möget / der ein König aller Könige ist / welchem sey Ehre und Glorie in alle Ewigkeit Amen.**

Worauff nach Erforderung der Materien gebetet und gesprochen ward. **Daß GOtt seinen Diener** WILLIAM **die Frucht seiner Würde / und langes Leben gönne wolle:** Alsdenn wurden die Leinwadenen Handschuch dem König durch den Lord Hohen-Cammerer gegeben / der nach dem Altar hinzugehend / sein Schwerd abgürte / daß er von den Hoch-Cammerer der Haußhaltung genommen / und aus der Scheiden gezogen und ferner von ihnen so bloß getragen ward. Der Ertz-Bischoff nahm den Scepter mit dem Creutz von dem Altar / gab ihn dem König in seine rechte Hand und sprach:

Nehmet den Scepter zum Zeichen der Königlichen Macht / und den Stab des Königreichs und den Stab der Tugend / daß ihr denselben recht regieret / und die wahre Kirche und die Christliche Gemeine unter euer Macht beschirmet / die Bösen straffet und die Frommen beschützet / und leitet sie auff den Weg der Gerechtigkeit / auff daß ihr aus diesem vergänglichen Königreich in das ewige eingehen möget / Amen.

In dem dieses geschahe und noch ein kleines Gebet gesprochen ward / unterstützet der Lehenhalter von Workyop in Hottingham Se. Mayst. rechten Arm / worein er ihm den Scepter gegeben hatte.

Zu letzt nach allen nahm der Ertz-Bischoff den Scepter mit der Taube / gab denselben dem König in die rechte Hand und sprach: **Nehmet hin den Stab der Tugend und Gerechtigkeit / lernet die Gottfürchtigen Handhaben und die Gottlosen straffen / weiset die Irrenden zu rechte / helffet den Fallenden wieder auff / unterdrückt die Hoffärtigen / erfreuet die Niedrigen / auff daß euch der HErr JEsus Christus die Thüre öffne / der von sich selber sagt: Ich / ich bin die Thür / wer dadurch eingehet / wird selig werden / und lasset ihn euern Helffer seyn / der die Schlüssel Davids hat und der Scepter Israel ist / der sie auff thut und niemand zuschliesset / und wann er zuschliesset / niemand auff thut: der die Gefangenen auß ihrer Dienstbarkeit erlöset / da sie in Finsternüß und Schatten des Todes sassen; daß ihr in allen Dingen dem folgen möget / von dem der Prophet sagt / der Scepter deines Reichs ist ein gerades Scepter / du liebest Gerechtigkeit und hassest Gottloses Wesen / darumb hat dich GOtt gesalbet mit Freuden-Oel über deine Gesellen / gleich wie JESUS Christus unser HErr / Amen.**

Hiernach hielt der König beyde Scepter kniend in seinen Händen / mitlerweile segnete ihn der Ertz-Bischoff und sprach. **Der HErr segne dich und behüte dich; und gleich wie er dich zum König über dein Volck gemacht / also mache er euch glückselig in dieser Welt / und zugleich zum Erben der ewigen Seeligkeit / Amen.** Alsdann stund der König auff und setzete sich wieder in St. Eduards Stuhl / da denn der Ertz-Bischoff und andere Bischöffe nach ihm / einer nach dem andern / nieder knieten und von ihm geküsset wurden.

Zu derselbigen Zeit ward des Königes Staats-Stuhl / worauff er gesalbet worden / auff die höch-

höchste Stuffe des Theatri gesetzet an den Eingang/ zu welchen der König hinzu trat / so bald er die Ceremonie mit Küssung der Bischoffe vollbracht hatte / und ließ vier blosse Schwerdter tragen durch die Ertz-Bischöffe/Bischof und hohe Officierer/und da Se. Maj. darauf passete/sprach der Ertz-Bischoff dieses Gebet/indem der König unterdessen kniete.

**Verleihe O HErr / daß die Geistligkeit und Gemeine / die hier durch deine Ordnung zu diesem Dienst vor den König mit einander versamlet sind / durch die gnädigste Hülffe deiner Güte / und durch die wackere Vorsorge deines Dieners / unsers Königes in aller Glückseligkeit regieret und bewahret werden möge.**

Als der König auffgestanden und in seinem Stuhl ruhete ward durch die Chore das Te Deum Laudamus gesungen/nach dessen Endigung trat der König anff seinen Thron/ der in der Mitten des Theatri auffgerichtet war / die Officierer mit den Schwerdten stunden an der einen Seite/ die Bischoffe mit dem Geistlichen Gewand und andern ihren Kleidern an der andern Seiten. Da sprach der Bischoff: Stehet und halt von nun an hinfüro die Stelle / darzu ihr Recht erlanget habt.

Der Ertz-Bischof von Canterbury/der auf seinen Knien vor des Königes Knien lag: sprach/Ich N. N. Ertz-Bischoff von Canterbury / gelobe mich getreulich/ wahr und getreu zu bezeugen/und mich an euch / meinen Souverainen Herrn / und euern Erben / Königen von Engelland zu halten/und wil thun/ und treulich erkennen den Dienst des Landes / daß ich von euch in dem Recht der Kirchen empfangen habe; so wahr mir GOtt helffe. Als das geschehen küssete er des Königes Wangen/ alsdenn kam der erste König der Waffen / dessen Schweiff durch Edelleute getragen ward / nahmen ihre Kornet-Mützen ab / und legten dem König ihre Huldigung und Pflicht ab; worauff die Trompeter bliesen / und die Trommeln gerühret worden unter einem frölichen Jauchzen alles Volcks.

Dergleichen geschahe auch von allen Hertzogen/Marquisen/Grafen/Burggrafen und Barunen/unter dergleichen Freuden-Geschrey und Jauchzen / und ist merckwürdig / daß die Worte der abgelegten Pflicht von allen Edelleuten kniend auff diese Weise geredet worden:

**Ich N. N. werd euer eigen Mann von Glied zu Glied / und wil euch alle Ehre erweisen / wahr und getreu mich vor euch zu bezeigen / vor euch leben und sterben wider allerhand Arth Leute/ so wahr mir GOtt helffe.**

Worauff alle Hertzogen / Marquisen / Grafen und Edelleute einer nach dem andern auff des Königs-Thron kamen / und seine Kron anrühreten / mit Versprechen / derselben mit aller Macht bey zu stehen. Mitler Zeit publiciret der Lord Hych-Cantzler Se. Mayst. Pardon/ und der Thesaurier von Se. Mayst. Haußhaltung warff güldene und silberne Medaillen als Fürstlich Zeichen des Uberflusses unter das Volck.

Da nun der König sich dergestalt anff den Thron gesetzet / wurde die Vocal- und Instrumental-Music wiederumb mit allen Choren gehöret: alsdenn nahm der König seine Krone von seinem Haupte/ die er nebenst dem Scepter und Creutz zween darzu verordneten Herren überlieferte/darauff wurden einige Capitel und das Nicenische Glaubens-Bekändtnüß durch den Bischoff von Londen gelesen/ und mit allerley besonderer Music der Edelleute von des Königes Capelle gesungen / unter wehrender Zeit stund der König bey seinem Thron / und bey Endigung setzte er die Krone wieder auff / und nahm den Scepter trat nach den Altar hinzu / das Abendmahl zu halten und zu empfangen/ geführet von den Bischöffen von Durham/ Bath und Wels/

haben die Kron auff seinem Haupt und den Scepter in seiner Hand / und wurden die vier blossen Schwerdter vor ihm her getragen. Nach dem Gebet und Gesang ging der Ertz-Bischoff nach St. Eduards Capellen und ließ den Bischoff von Londen das übrige Ampt verrichten. Als der Bischoff inzwischen dem Altar nahete / brachte ihm der Bischoff von Eley Brodt und Wein / der König kehrete sich nach seinem Fuß-Schämmel / kniete an der Süder-Seiten des Alters nebenstdem Staats-Stuhl nieder / und setzete die Kron auff ein Küssen vor sich / nebenst den Tauben-Stab an seine lincke Hand / mitlerweile stunden die / so die blossen Schwerdter trugen / bey Ihm.

Der Bischoff thät ein Gebet / nach welchem dem König ein güldener Keil / unter dem Namen eines Marck Goldes gereichet ward / den er in das Becken opfferte / blieb kniend / da indessen der Bischoff ihm den Thau des Himmels und die Fülle der Erden nebenst Korn und Uberfluß wünschete / wornach der Bischoff das Sacrament segnete / und nach ihm der Dechant von Westmünster / die Bischoffe von Bath / Wels und Durcham dasselbige nahmen / und er der Bischoff von Londen das Brod / und der Dechant von Westmünster den Kelch Se. Mayst. reichete / und der König es empfangen / wurden die Lob-Gesänge gesungen / unter welchen der König mit der Kron auff seinem Haupte und den Scepter in seinen Händen nach seinem Thron gieng; alda er dieselbige denen verodneten Herren überlieferte. Als nun das Abendmahl außgetheilet war / ward der König wider von seinem Thron mit der Krone auff seinem Haupt und Scepter in seinen Händen geleitet / alle Regalien / die so lange auff dem Altar gelegen / wurde den Edelleuten wieder gegeben / die sie vor dem König her in der Processjon getragen hatten. Der König gieng in St. Eduards Capelle unter dem Orgelspielen. Die Krone ward dem Bischoff von Londen überliefert / der sie auff St. Eduards Altar legete / wie auch mit den übrigen Regalien durch den Dechant von Westmünster geschahe / nach welchen der König sich an die Seite des Altars begab / alda ihm St. Eduards Kleider durch vier Herren außgezogen / und durch den Dechant von Westmünster die Regalien und durch den Bischoff von Durcham die Kleider auf St. Eduards Altar geleget wurden.

Wie man so weit kommen / ward Sr. Mayst. mit dem Purpur Mantel angethan / und da er zu den Altar kam / fand er den Bischof bereit mit der Käyserlichen Crohne / die er dem König auff das Haupt setzete / welcher den Scepter mit dem Creutz in seine rechte Hand / und den Reichs-Apffel in seine lincke Hand nahm / und geschahe die Procession, und fieng sich wieder an in Westmünster Hall / eben wie Anfangs / ausser daß die Edelleute und Bischöffe die Regalien nicht trugē; und da sie in Westmünster-Hall kahmen / funden sie die Taffeln bereitet / daran sich ein jeder nach seinem Stand und Würde setzete. Welches wir vorbey gehen wollen / als das nicht eigendlich zu der Crönung und Salbung gehöret / und waren meiste Pflichten der Lehen-Herren und ihrer Rechten / so sie vor dem Hoff von Claims erlanget / der eine das Becken / zu tragen / der ander den Scepter zu halten / die Trinck-Geschiere zu versorgen / und so weiter. Aber das letzte darinne noch etwas wesendlich war / ist dieses / daß mitten in der Fröhligkeit des Königes Kämpffer / so der Lehn-Herr von Schrewsbury war / in den Saal kam / sitzend auf einem treflichen weissen Pferde in vollen Harnisch vom Haupt biß auff die Füssen / mit drey Trompetern / einem Sergeanten der Waffen / einem Schildknecht / der des Kampffers Lantze trug / und einem Herold vor sich her; Der Marschall zu seiner Rechten / und der Lord Ober-Constabel zu seiner lincken Hand / auch beyde zu Pferde / an dem untern Ende der Halle rieff der Herold die Außforderung überlaut auß / also: **So Jemand hohen oder niedrigen Standes ist / der läugnen oder wiedersprechen wil / daß unser Souverainer Herr**

König

König WILLIAM der dritte und MARIA, erwehlter König und Königin der gebietenden Crohne dieses Reichs von Engelland / Franckreich und Irrland u. s. f. nicht ist / oder zu geniessen gebühret; so ist hier sein Vorfechter / der sagt / daß er liege / und daß er in dieser Streitigkeit sein Leben wieder ihm wagen wil / auff welchen Tag er sich auch will stellen. Hierauff warff der Kämpffer seinen eisernen Handschuh nieder / der eine Weile liegen blieb / und weil ihn Niemand auffhub / gab ihm der Herold solchen wieder / und ritte so fort durch den Halle / allda die Herold dieselbige Außforderung thät / und ward der eiserne Handschuh abermahls nieder geworffen / und dem Kämpffer wieder gegeben / da er den ferner biß an den Staat fort ritte / und der Herold die vorige Außforderung zum dritten mahl thät / darauff der Kämpffer seinen Handschuh wieder nieder warff / der ihn / weil solchen Niemand auf nahm / gleicher Gestalt wieder gegeben ward / als dieses geschehen reichete N. N. kniend dem König einen Kruß mit einem güldenen Lied voll Wein / denn der König seinem Kämpffer zu tranck / und sandte ihm durch gemeldten N. N. zu / der ihn de nach dreymahl gethaner Reverentz außtranck und zu seiner Belohnung behielt / wie ihm durch den Hoff der Außforderung zugesprochen worden.

Als die Mahlzeit zu Ende gieng / wurden die Feuer-Wercke angezündet / welche wegen der grossen Menge von allerhand Raqueten / das Gestirn zu verdunckeln schiene. Die Freude war ungemein groß / und die Confluentz von allerley hohen und niedern Standes-Personen / so viel und mannigfältig / daß zu zweiffeln / ob der Einwohner mehr an der Zahl als der Frembden gewesen. Unter den Gunst-Zeichen so S. M. diesen Tag außzutheilen beliebete / waren diese Worte künstlich durch einander geflochten: **Der Himmel allein beschirmet den Trohn.** Und in der Königin ihren stund: **Wir sind kommen die Krohne zu befestigen.**

ENDE.

Qk Th 3110

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-19927-p0016-2

Q.K.376,25.

IIn 5110

us

Kayst.

# Dritten

# I A,

# Königin

annien ꝛc.

ischöffen / so wol in
Salbung / Gebete und
wie auch die von allen
g und Pflicht enthalten.
ster den 21 April Ao. 1689
st.

G.

Londen/und zu bekom-
bey der Börse.

49.

Kodak LICENSED PRODUCT Black 3/Color White Magenta © The Tiffen Company, 2000 Color Control Patches Yellow Red Cyan Green Blue KODAK Color Control Patches Inches Centimetres

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-19927-p0017-8